

**Der Kampf gegen die  
Dummheit hat gerade  
erst begonnen.**



Unsere wirksamste Waffe gegen  
die Dummheit ist der Verstand.  
Gut, wenn er scharf bleibt.

[www.zeit.de](http://www.zeit.de)  
Eine kostenlose Ausgabe der Zeit unter 0 18 05/30 40 90 (0,24 Dummheit)

**DIE ZEIT**

## Ausstellung des BayernForums der Friedrich-Ebert-Stiftung

Dr. Andreas Angerstorfer  
Annemarie Dengg  
Horst Schmidt M.A.

**FRIEDRICH  
EBERT  
STIFTUNG**

**BAYERNFORUM**

## Ausstellung des BayernForums der Friedrich-Ebert-Stiftung: Rechtsradikalismus in Bayern 2005



Die demokratiefeindlichen Rechtsextremisten mit ihrem menschenverachtenden Weltbild scheinen ein fester Bestandteil des politischen Alltags zu werden. Sie müssen als Dauerproblem unseres demokratischen Gemeinwesens begriffen werden – auch in Bayern –, deshalb wurde diese neue Ausstellung konzipiert. Von Murnau bis Lohr a.M. sind Neonazis und Skinheads öffentlichkeitswirksam präsent. Das Erscheinungsbild und das Auftreten, vor allem der NPD und ihrer Jugendorganisation „JN“ (Junge Nationaldemokraten), hat sich gewaltig gewandelt. Ihre Propaganda zielt in jüngster Zeit verstärkt auf Jugendliche und junge Heranwachsende. Mit dem „Projekt Schulhof“ („Den Nationalismus in die Schulen tragen“), mit kostenlosen „Schulhof-CDs“ (die vor den Schulen verteilt werden), mit Skinhead-Konzerten, dem „Braunen Lifestyle“ usw. versuchen Rechtsextremisten eine rechte Jugendkultur zu fördern. Diese Ausstellung soll über die neuen Strategien der Rechtsextremisten aufklären und dazu anregen, wachsam zu sein und vor Ort konkret etwas dagegen zu tun.

### Die Ausstellung des Bayernforums der Friedrich-Ebert-Stiftung

„**Rechtsradikalismus in Bayern 2005**“ zeigt auf **10** Schaubildern die aktuellen, wichtigsten rechtsradikalen Entwicklungen in Bayern auf (Parteien, Neue Rechte, rechte Frauen-Szene, Internet, Vorfälle). Ein besonderer Akzent wurde auf die rechte Jugend-Szene gelegt (Rechtsextreme Musikszene, „Brauner Lifestyle“ und seine Symbole, das „Projekt Schulhof“ usw.)

**3** Tafeln „**Was kann man dagegen tun?**“ wollen mit Beispielen aus Bayern zum Aktivwerden gegen den Rechtsextremismus anregen, damit die demokratiefeindlichen und häufig menschenverachtenden Ideologien, vor allem bei Jugendlichen, nicht zur Normalität werden.

Die insgesamt 14 Tafeln (70x100cm) können von Schulen, Vereinen, Initiativen und Aktionsgruppen beim BAYERNFORUM kostenlos angefordert werden. Nähere Informationen: **BAYERNFORUM der Friedrich-Ebert-Stiftung, Horst Schmidt M.A.**

Prielmayerstr. 3, 80335 München, Tel 089 / 51 55 52 40 Fax 089 / 51 55 52 44  
Email: [bayernforum@fes.de](mailto:bayernforum@fes.de) <http://www.bayernforum.de>

*Ausführliche Informationen erhalten Sie in der Neuauflage der **Dokumentation «Rechte Strukturen in Bayern 2005»** die beim BayerForum kostenlos angefordert werden kann. Außerdem kann die Dokumentation bei der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildungsarbeit ([www.politische-bildung-bayern.de](http://www.politische-bildung-bayern.de)), der Friedrich-Ebert-Stiftung in Bonn (<http://www.fes.de/publikationen.html>, Bestell-Nummer: 3741), und als PDF-Datei (<http://fesportal.fes.de/pls/portal30/docs/FOLDER/PRESSE/NEWS/RECHTESTRUKTUREN.PDF>) bezogen werden.*



### Die Parteien

Die beiden bisher größten und mitgliederstärksten Parteien REP und DVU hatten in den letzten Jahren Mitgliederverluste zu verzeichnen. Die „Republikaner“ (REP) sind in Bayern noch die mitgliederstärkste rechtspopulistische Partei (sie steht noch unter Beobachtung des Verfassungsschutzes). Die „Deutsche Volksunion“ (DVU) ist die finanzstärkste rechtsextremistische Partei. Sie ging ein Bündnis „Deutschland-Pakt“ mit der NPD ein. Die „Nationaldemokratische Partei2 (NPD) ist zum Kristallisationspunkt der deutschen Rechten geworden. Durch steigende Mitgliederzahlen und die Einbindung neonazistischer Gruppierungen hat die NPD als Partei erheblich an Bedeutung gewonnen. Sie versteht sich als Anführerin einer breiten sozialen Protestbewegung.



### Die Jugendszene und ihre Organisationen

Die NPD verfügt als einzige der rechten Parteien mit der „JN“ (Junge Nationaldemokraten) über eine eigene aktive Jugendorganisation und erscheint mit ihren vordergründig jugendfreundlichen Organisationsstrukturen für männliche Jugendliche besonders attraktiv, die von uniformer Kleidung und einschlägigen Symbolen fasziniert sind. Die aktionistischen Strategien der „Aktionsbüros“, „Aktionsbündnisse“, „Kameradschaften“ bieten Kameradschaftstreffen, Demonstrationen, das Aufsuchen von Sportstudios oder Kampfsportkursen, Wehrsportübungen und Skinhead-Konzerten an. Dem Bedürfnis dieser Jugendlichen nach einem Gefühl von Stärke und Anerkennung in der Gruppe kommt das hier vermittelte Gemeinschaftserlebnis besonders entgegen.



### Die Jugendszene und ihre Propaganda

Mit modernen Medien versuchen die Rechtsextremisten an Jugendliche heranzukommen. Neben dem Internet sind vor allem kostenlose Musik-CDs mit volksverhetzenden Inhalten ein bevorzugtes Propagandainstrument der Neonazis. 2004 beschloss der „JN“-Bundesvorstand das Konzept für die Kampagne „den Nationalismus in die Schulen tragen“. Im Rahmen dieses „Projekts Schulhof“ 2004 versuchten die Rechtsextremisten bundesweit kostenlos 50.000 CDs an „nicht gefestigte Schülerinnen und Schüler“ zu verteilen, um sie mit demokratiefeindlichem Gedankengut zu infizieren. Dies konnte weitgehend verhindert werden. Zum Lebensgefühl für Jugendliche der Neonazi-Szene gehört zunehmend ein „brauner Lifestyle“. Damit wollen die jungen Neonazis Zugehörigkeit und „Gesinnung“ zeigen – oder ganz bewusst provozieren. Die Zahl der rechtsextremistischen Skinheadkonzerte hat sich massiv erhöht.



### Die Symbole

Der Hitler-Gruß sowie das Tragen von nationalsozialistischen Symbolen in der Öffentlichkeit ist in Deutschland strafrechtlich verboten. Stattdessen grüßen die Neonazis mit dem Kühnengruß und nutzen für ihre Zwecke offen – oder verdeckt – alte und neue Zeichen zum Ausdruck ihrer braunen Gesinnung. Dazu gehören keltische Runen, Zahlensymbole, die sich auf geschichtliche Jahrestage oder Geburts- und Todestage von Nazigrößen beziehen und Logos, wie die „White Power“-Faust.



### Die Frauenszene

Das Bild und das Rollenverhalten der Mädchen und Frauen in der Szene sind vielschichtig. Alte „NS-Kämpferinnen“ sind noch ebenso aktiv wie junge, flott gestylte blonde „Renees“, Mädchen und junge Frauen mit tätowierten heidnischen Lebensrunen, Mädchen mit Pferdeschwanz und Zöpfen, die sich in der „Mädelschar“ im „Mädelsbund“ oder in den „Skingirl-Freundeskreisen“ organisieren.

„Wir glauben, dass die Mutterschaft die größte und edelste Position ist, die eine weiße Frau je erreichen kann. Ebenso glauben wir an die Familie, mit einem herrschenden Mann und einer stolzen Frau, der beste Weg, die sichere Fortpflanzung unserer Rasse zu sichern“.



### Die intellektuelle Szene

Seit Beginn der 80er Jahre lassen sich verstärkte Intellektualisierungsbemühungen im Rechtsextremismus feststellen. Rechtsextremistische Publizisten verwischen bewusst die Unterschiede zwischen konservativen Haltungen und extremistischen Positionen. Damit wollen sie Zustimmung für ihre eigentlich verfassungsfeindlichen Ziele gewinnen. Es ist ihre Taktik, die Aufweichung zwischen demokratischen und extremistischen Positionen voranzutreiben, statt direkt die Überwindung des bestehenden demokratischen Systems zu fordern.



### Die Internetszene

Das Internet ist zu dem rechtsextremistischen Agitationsmedium geworden. Auf den meisten Internet-Seiten herrschen pure Menschenverachtung und Hasspropaganda. Diese werden häufig vom Ausland aus ins Netz gestellt. Im Schutz der Anonymität und weitgehender Freiheit vor strafrechtlicher Verfolgung fallen alle Hemmschwellen. Der ungehinderte Zugang zum Internet erleichtert die Vernetzung der Szene und treibt den Neonazis neue Sympathisanten und Mitglieder zu.

Die NPD hat das umfangreichste Angebot aller deutschen rechtsextremistischen Parteien ins Netz gestellt.

Vermeehrt werden in den letzten Jahren auch ausländerfeindliche Spam-Mails auf die Rechner platziert.



### Das Weltbild der Rechtsextremen

Die menschenverachtenden Ideologien der Rechtsextremisten beziehen sich auch heute oft noch auf NS-Menschenbilder: Alles nicht ideologisch Konforme, alles Fremde, Schwache, Kranke sollte und soll systematisch bekämpft und „ausgemerzt“ werden – auch mit Gewalt. Antisemitismus ist von zentraler Bedeutung. Braunes Gedankengut erreicht zunehmend alle gesellschaftlichen Schichten – in jüngster Zeit verstärkt Jugendliche.

Rechtsradikalismus in Bayern 2005

# Das braune Netzwerk





## Die Vorfälle

In Bayern sind die rechtsextremistisch motivierten Straftaten 2004 angestiegen und halten sich auf einem hohen Niveau.  
Erstmals wurde 2005 der Neo-Nazi Martin Wiese (Münchner „Kameradschaft Süd“) wegen Rädelsführerschaft, Mitgliedschaft in einer terroristischen Vereinigung und eines – zumindest zeitweise geplanten – vereitelten Sprengstoffanschlags auf das neue Münchner Jüdische Gemeindezentrum verurteilt.



## Was dagegen tun?

### 1. Nicht überschätzen, nicht unterschätzen – Als Gemeinschaft der Demokraten Stärke zeigen

Nicht ignorieren oder nur entsetzt sein – sondern ein wachsames Auge auf sie haben!

Rechtsextremistische Straf- und Gewalttaten (auch bei Jugendlichen) anzeigen und strafrechtlich verfolgen!

Als Gemeinschaft der Demokraten Stärke zeigen!



## Was dagegen tun?

### 2. Rechtsradikalen Jugendlichen klare Grenzen setzen, aber Türen offen halten

Rechtsradikales Auftreten strikt ausgrenzen

Rechtsradikal orientierten Jugendlichen Gespräche anbieten und sich soweit wie möglich mit ihren Ansichten auseinandersetzen



## Was dagegen tun?

### 3. Die inneren Abwehrkräfte der Demokratie stärken und rechtsradikalem Gedankengut politisch und gesellschaftlich den Boden entziehen

Die unschätzbaren Werte der Demokratie müssen in Zukunft gesellschaftlich und politisch wieder verstärkt deutlich gemacht werden – besonders bei Jugendlichen und Heranwachsenden!

Die Verantwortung der Auseinandersetzung kann und darf nicht nur den staatlichen Institutionen (Polizei, Gerichten, Verfassungsschutz) alleine zugewiesen werden. Sie muss in Politik und Gesellschaft, konkret vor Ort an Schulen, Universitäten und in der Erwachsenenbildung, den Parteien, Medien, am Stammtisch, in den Vereinen oder auch in Leserbriefen auf kommunaler und regionaler Ebene konsequent geführt werden!